

DEUTSCHLANDFUNK
Hörspiel/Hintergrund Kultur
Redaktion: Hermann Theißen

Sendung:
Dienstag, 27.03.2012
19.15 – 20.00 Uhr
Länge: 43:47

Hate Radio

‘Radio-Télévision Libre des Mille-Collines’ und der Genozid in Ruanda

Von Milo Rau

Co-Produktion DLF/WDR

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

Deutschlandradio
- Unkorrigiertes Manuskript -

ATMO: Bruckner, 7. Symphonie.

O Ton Reenactment Kantano Habimana:

1. Übersetzer

Ruanderinnen und Ruander, wie ihr alle wisst, hat sich unser Präsident für eine sehr wichtige Versammlung nach Dar Es Salaam begeben und sollte heute Abend zurückkehren. Aber soeben haben wir die schreckliche Neuigkeit erfahren, dass sein Flugzeug bei der Landung von unseren Feinden abgeschossen wurde.

Der Staatschef und alle, die ihn begleitet haben, sind dabei ums Leben gekommen.

Deshalb werden ab sofort alle unsere Sendungen unterbrochen.

Sie hören die 7. Symphonie von Bruckner.

Sprecherin:

Als am 6. April 1994 das Flugzeug des ruandischen Präsidenten Juvénal Habyarimana von zwei Raketen getroffen wurde, war dies das Startsignal für einen der grausamsten Genozide der Geschichte. In knapp 100 Tagen wurden eine Million Angehörige der Tutsi-Minderheit und Tausende gemäßigter Hutu ermordet.

ATMO: Original RTLM

AUTOR:

So klang „Radio-Télévision Libre des Mille Collines“, kurz RTLM, das den Genozid wie eine Werbekampagne vorbereitet und begleitet hat. Ein Radio wie es die westlichen Entwicklungshelfer hören wollten: jung, interaktiv, kritisch, humorvoll.

Völlig anders als das ruandische Regierungsradio, in dem lange, autoritäre Erklärungen verlesen wurden, so wie man das aus Osteuropa oder der Sowjetunion kannte. RTLM mischte alles mit allem: gute Laune, Sportnachrichten, Pop-Musik und klassische Musik. RTLM war genau die Art privates Radio, das nach dem Ende des Kalten Kriegs in Zentralafrika von der internationalen Gemeinschaft gefördert wurde. Das Problem dabei war nur, dass sich niemand darum kümmerte, was eigentlich genau auf RTLM gesagt wurde.

DJ (Reenactment)

3. Übersetzer

Ihr hört Radio RTLM, Radio Sympa, die Stimme des Volkes, das Radio, das Euch die Wahrheit sagt, die ganze Wahrheit und sogar ein paar Geheimnisse. Euch allen, die zuhören: Courage!

AUTOR:

So klingt RTLM in der Theaterfassung, die ich mit Schauspielern aus Ruanda und Belgien inszeniert habe. Für die Inszenierung haben wir das Sendestudio von Kigali originalgetreu nachgebaut und mit Zitaten; Musik und akustischen Elementen gearbeitet, die während des Genozids tatsächlich verwendet wurden.

„KANTANO HABIMANA“ (Reenactment)

1. Übersetzer

Verstehen die Tutsi denn nicht, dass sie alle vernichtet werden? All die Tutsi, die früher bei uns angerufen haben, wo sind sie hin? Sie wurden bestimmt ausgelöscht!

Freuen wir uns, Freunde! Die Tutsi sind vernichtet!

Freuen wir uns, Freunde! Gott ist immer gerecht!

Gott ist tatsächlich immer gerecht, und sie werden ganz bestimmt bald ausgerottet!

Musik

Sprecherin:

Hate Radio

Radio-Télévision Libre des Mille-Collines und der Genozid in Ruanda

Ein Feature von Milo Rau

O-Ton Reenactment

Kantano: Courage! Und auch wenn uns das Bier langsam ausgeht, sollen die Leute in Gisenyi uns Neues brauen. Braut uns Bier, damit wir Spaß haben! Denn wir stehen kurz davor, diesen Krieg, den die FPR-Rebellen, die Tutsi-Kakerlaken und wer auch immer uns aufgezwungen haben, auf spektakuläre Weise zu gewinnen.

Unsere Freunde an den Straßensperren, die Leute im ganzen Land und die Soldaten der Ruandischen Armee an der Front – alle stehen kurz vor dem Sieg!

Glaubt niemandem, der sagt, dass immer mehr Rebellen bis nach Kigali kommen.

Nein! Es kommen keine neuen Rebellen mehr. Es sind immer noch dieselben, die völlig erschöpft und ausgehungert in den Tod rennen. Diese Selbstmörder! Ja, Radio RTLM spricht zu Euch! Denn dieses Radio gehört allen Ruandern und auch allen Ausländern, die RTLM-Aktien gekauft haben, kurz, dieses Radio gehört allen.

DJ: Das war Kantano Habimana am Mikro. Radio RTLM ist Euer Radio, wir plaudern, wir senden gute Musik und interessante Nachrichten!

Bemeriki Danke, Joseph. Liebe Zuhörer von Radio RTLM, heute Abend seid Ihr in Begleitung von Kantano Habimana, Georges Ruggiu und Valérie Bemeriki. Am Mischpult, Joseph Rudatsikira. Wir sprechen über alles und senden Euch die allerneuesten Nachrichten. Aber bevor wir mit dem Programm weiterfahren gebe ich das Mikro an meinen Kollegen Georges Ruggiu weiter für die Kriegsnachrichten. Und so beginnen wir den Abend mit einer klaren Vorstellung, denn die Leute fangen an, sich ernsthaft Fragen zu stellen, ja, man fängt an, sich Fragen zu stellen.

Nachrichtenjingle

Ruggiu: Danke, Valérie! Guten Abend Euch allen, liebe Zuhörer. Wir kommen also zu den neuesten Kriegsnachrichten und ein paar Kommentaren von unserer Seite...

O-Ton DIOGENE NTARINDWA

1. Übersetzer

Ich gehörte damals zur Tutsi-Rebellenarmee, und wir rückten vor. Wir kämpften gegen die Regierungsarmee, gegen das völkermordende Regime, und eine ihrer wirksamsten Waffen war RTLM.

Sprecherin

Diogene Ntarindwa, Schauspieler, Ruanda

1. Übersetzer

Unsere Truppe war keine besonders gut ausgerüstete Armee, wir hatten keine Drohnen, auch keine ausgefeilten Kommunikationsmittel. So kam es, dass wir die Neuigkeiten von der Front über RTLM empfangen haben.

RUGGIU (Reenactment):

2. Übersetzer

In Rulindo gab es 31 Tote auf Seiten der Kakerlaken, viele Gewehre wurden beschlagnahmt, unter anderem 19 Kalaschnikows und ein schweres Maschinengewehr mitsamt Munition.

DIOGENE :

1. Übersetzer

Natürlich brachten mich diese Berichte auch immer wieder zum Lachen. Wenn Dir jemand sagt: „20 Kakerlaken haben uns angegriffen, wir haben aber 50 getötet“ – ganz ehrlich, dann musst Du lachen.

RUGGIU (Reenactment):

2. Übersetzer

Die gute Nachricht, ja, die gute Nachricht ist, dass wir allein gestern an der Front mehr als 51 Leute getötet haben. Wir halten uns gut! Wir sind dabei, diesen Krieg zu gewinnen!

DIOGENE NTARINDWA

1. Übersetzer

Vor allem aber – jedenfalls im damaligen Kontext - war RTLM das Radio mit, in Führungsstrichen, den „besten“ DJs, den „besten“ Songs. Es wurde schnell die angesagteste Station. Das Radio, das zu den Jungen spricht, denn Ruanda ist wie die meisten afrikanischen Länder ein sehr junges Land. Es ging also darum, diese Jugend dazu zu bringen, das Unfassbare zu tun, das Nicht-Wieder-gut-zu-Machende. Man musste in ihren Codes zu ihr sprechen, mit der angesagtesten Musik, und vor allem musste man ihr beweisen, dass Machete und Coolness keine Widersprüche sind. Man kann am Samstagabend in die Disco gehen mit seinem Mädchen, und am Sonntag früh steht man an der Straßensperre mit der Machete und der Handgranate in der Hand.

Reenactment Musikwahl-Jingle, DJ

3. Übersetzer

Liebe Zuhörer, ich möchte Euch daran erinnern, dass Ihr wie jeden Abend nach 9:30 Uhr die Musik selber bestimmt. Also ruft uns an und nennt uns Eure Lieblingstitel aus Ruanda, aus dem Kongo, aus Frankreich, aus Amerika und sogar aus Uganda... denn RTLM spielt Musik aus der ganzen Welt... Hier ein Zouk für Dich, Honeste!

THEWELEIT

Heute ist es so, dass alle technischen Medien untrennbar verbunden sind mit dem, was wir seit den 50er Jahren die Errungenschaften der Popkultur nennen. Die ganze Welt sendet bestimmte Lieder, sendet bestimmte Songs, die auftauchen.

Sprecherin

Klaus Theweleit, Kulturtheoretiker und Schriftsteller, Freiburg

THEWELEIT

Also ist die politische Macht heute gezwungen, sich mit bestimmten Teilen dieses Popimperiums zu verbinden, die zu benutzen. Das kann man natürlich machen mit Leuten, die das gar nicht mal vorspielen müssen, die selber kiffen, Bier trinken am Mikrophon, und dabei sagen: „Bringt die Kakerlaken um, wie viele Tutsi hast Du heute geschafft?“ In dieser Mixtur. Und diese Mixtur haut natürlich noch viel stärker rein, ist natürlich noch viel unabwendbarer als nur eine Führerstimme, die kräftig herumkräht und sagt: Ihr sollt jetzt das und das machen.

KANTANO HABIMANA (Reenactment)

1. Übersetzer

Ich grüße die jungen Leute, die dort beim Schlachthof in der Nähe von Kimisagara wohnen. Kümmert Euch gut um diese Kakerlaken... Gestern habe ich diese jungen Leute dort getroffen, wie sie den Zouk tanzten. Sie hatten sogar ein kleines Schweinchen geschlachtet. Also wirklich! Was habt Ihr mir bloß zu rauchen gegeben! Es hatte einen ziemlich üblen Einfluss auf mich. Ich habe schon drei Handvoll davon geraucht, und es ist viel zu stark, aber es hilft mir, den Mut nicht zu verlieren. Behaltet die Kloaken gut im Auge, damit Euch keine Kakerlake entkommt. Raucht etwas, und bereitet den Kakerlaken ein böses Ende! Dieses Gras kommt wirklich

vom Rücken des Krokodils! Das hat mich wirklich fertig gemacht! Unsere Zulieferer sollen uns weiterhin mit großen Mengen versorgen, damit wir stark bleiben, damit wir wütend bleiben und für unser Land kämpfen können! Ja, meine Freunde, genau so soll es sein! Aber passt auf und raucht nicht zu viel davon, sonst... Also, Courage, bleibt dran und hört RTL!M!

SEBASTIEN FOUCAULT

2. Übersetzer

RTL!M war konzipiert nach der Art westlicher Privatradios. Das sind sehr lebendige Formate, im Stil von „Radio Energie“, „Fun Radio“. Mit sehr bekannten Moderatoren.

Sprecherin

Sebastien Foucault, Schauspieler, Belgien.

2. Übersetzer

Kantano Habimana zum Beispiel kommt aus dem Fußballmilieu, er war ein sehr bekannter Fußballfan, eine Art Fanlegende.

KANTANO UND ANRUFER (REENACTMENT)

Kantano: Guten Tag. Wie heißt Du?

Anrufer: Jean-Pierre Kajuga.

Kantano: Jean-Pierre Kajuga. Woher kommst Du, Jean-Pierre?

Anrufer: Ich komme aus der Gemeinde Murambi in der Provinz Byumba.

Kantano: Jean-Pierre, was willst Du uns sagen?

Anrufer: Danke, Kantano. Ich bin aus Murambi, wie ich bereits sagte. Ich rufe an, weil ich den Leuten von Murambi etwas zu sagen habe. Aber ich richte mich auch an alle Ruander. Byumba ist vor einiger Zeit zur Hochburg der Tutsi-Rebellen geworden. Ich will Euch also sagen: Wacht auf, Ihr Leute aus Byumba! Erwache, Ruanda! Wir müssen Wege finden, wie wir uns verteidigen können. Wir müssen uns von diesen Rebellen befreien. Wir dürfen nicht mehr zögern. Ich danke Euch.

Kantano: Danke, Jean-Pierre. Du hast absolut Recht: Die Zeit ist gekommen, dass wir uns verteidigen! Jeder soll seine Habe, seine Frauen und seine Kinder gegen die Rebellen verteidigen! Bleibt wachsam, durchkämmt alle Straßen und Wege und

versucht, ihre Verstecke zu finden. Vielen Dank für diesen wunderbaren Rat an das ruandische Volk, Jean-Pierre.

Anrufer: Vielen Dank, Kantano. Wir lieben Euer Radio. Ihr habt Euch eine Medaille verdient. Denn Euer Radio hilft vielen Menschen. Kämpft weiter so. Ich danke Euch ganz herzlich.

Musik

AUTOR

Bevor RTL M auf Sendung ging, fand ein richtiggehendes Casting statt. Wie für eine Popband wurden verschiedene Typen ausgewählt. Neben Kantano Habimana waren vor allem zwei Moderatoren programmprägend: Valérie Bemeriki, die einzige weibliche Moderatorin von RTL M, die als Gegengewicht zu Kantano etwas Volkstümliches, Ländliches und Religiöses verkörperte. Und Georges Ruggiu, ein Belgier. Er spielte bei RTL M die Rolle des Alibi-Weißen, des europäischen Intellektuellen, der die antiwestlichen Affekte ins Spiel bringt. Er war zuständig für die Nachrichten und verstand sich als Kommentator.

RUGGIU (Reenactment):

2. Übersetzer

Wir fragen uns: Weiß Herr Clinton über die Realität in Ruanda Bescheid? Ich bezweifle es. Es ist auch sehr fraglich, ob Herr Clinton fähig ist, zu beurteilen oder zu entscheiden, was hier in Ruanda geschieht oder geschehen soll, wenn man daran denkt, dass die UNO in Somalia kläglich gescheitert ist. Was hier geschieht, ist nur ein weiterer kolonialistischer Übergriff, verschleiert von einem Wort: „Genozid“. Alle Weißen – die Diener der Kakerlaken – hören nicht auf, dieses Wort zu benutzen. Dabei kann man den Begriff gar nicht verwenden, wenn auf beiden Seiten Leute umgebracht werden, wie es leider in Ruanda der Fall ist. Und sobald wir gesiegt haben, wird auch niemand mehr von „Genozid“ sprechen.

AUTOR

Georges Ruggiu hatte in den 90er Jahren in Belgien als kleiner Angestellter im Sozialbereich gearbeitet und sich unter anderem um behinderte Kinder gekümmert. Untersuchungen, die anlässlich des Prozesses gegen RTL M sechs Jahre nach dem

Genozid geführt wurden, ergaben, dass er völlig zufällig in Kontakt mit der Hutu-Exilgemeinde in Belgien gekommen war.

SEBASTIEN FOUCAULT

2. Übersetzer

Ende 1991, Anfang 1992 hat Ruggiu die ersten Ruander kennengelernt. Das war wegen eines Wasserrohrbruchs bei seinen Nachbarn. Wer weiß, vielleicht hörte er Schreie, Hilferufe (lacht) – und dann hat er sich wohl als Klempner vorgestellt, so wie er ja später zum Journalisten wurde, obwohl er diesen Beruf auch nie erlernt hatte.

AUTOR

Von da an ging es sehr schnell. Ruggiu fand Zugang zu extremistischen Studentenzirkeln, die aus dem Exil Juvénal Habyarimana, den Hutu-Präsidenten Ruandas unterstützten. Bei den ihm von der internationalen Gemeinschaft aufgezwungenen Friedensverhandlungen von Arusha mit der Tutsi-Rebellenarmee drohte ihm der Verlust der Macht. Als Ruggiu ein Jahr später nach Ruanda kam, hatte er die rassistische Ideologie der Hutu-Power-Bewegung bereits internalisiert. Nach nur einer Woche Probezeit wurde Ruggiu auf Vermittlung des Präsidenten im Dezember 1993 Moderator bei RTLM. Der „weiße Hutu“, wie er sich selber gern nannte, oder „Monsieur Georges“, wie er bei den Hörern hieß, wurde schnell bekannt durch seine professoralen Exkurse in die europäische Geistes- und Politgeschichte.

RUGGIU (Reenactment)

2. Übersetzer

Liebe Zuhörer, wie jeden Abend wollen wir unsere Gedanken etwas anregen. Dafür haben wir ein wenig in unserer Bibliothek gestöbert und einen Ausschnitt aus dem *Fürsten* von Machiavelli für Euch gefunden. Auch wenn er das Buch über die politischen Maximen der Herrschaft bereits 1514 geschrieben hat – vor 480 Jahren also –, möchten wir gesagt haben: Gute Ideen sterben nie. Der Abschnitt soll Eure Gedanken anregen und wir stehen bereit für Eure Kommentare. Denn der Dialog und der Austausch scheinen uns wichtig. Und wenn Ihr uns Eure Kommentare lieber zusenden wollt - nur zu! Wir werden sie lesen und sie an unsere Zuhörer weiterleiten, wenn sie es wert sind. Hier also Machiavelli, der mit meiner Stimme zu Euch spricht: „Viele fragen sich, ob es besser ist, geliebt oder gefürchtet zu werden. Ich glaube,

das eine wie das andere ist genauso notwendig. Aber weil es nicht einfach ist, beide zu vereinen, so glaube ich, dass es besser ist, gefürchtet als geliebt zu werden.“

SEBASTIEN FOUCAULT

2. Übersetzer

Ruggiu übernimmt die Rolle des Geschichtsspezialisten, des Politspezialisten. Er konstruiert seine Einlassungen aus vielen Vergleichen, und ich denke, das ist seine eigentliche Bedeutung für RTLM: Er kontextualisiert die Geschichte Ruandas mit Vergleichen aus der Literaturgeschichte, aus der Philosophie. Er gibt damit den sehr basalen, ethnischen, rassistischen Diskursen jener Zeit ein intellektuelles Alibi.

Bemeriki / Ruggiu (Reenactmen)

- **Bemeriki:** „Kein Hutu weicht zurück.“

- **Ruggiu:** Das ist der erste Satz: „Kein Hutu weicht zurück.“ Wer hat ihn gesagt und unter welchen Umständen? Wir haben heute Abend bereits von Hitler und der „Arischen Rasse“ gesprochen, die sich allen anderen überlegen fühlt. Die Parallelen zur aktuellen Lage sind offensichtlich. Hitler hat 1940 umfangreich aufgerüstet, wie es die Tutsi-Rebellen 1990 gemacht haben, aber die Bürger Frankreichs haben Widerstand geleistet. Die Widerstandskämpfer in Frankreich leisteten damals Unglaubliches, bis die Regierung unter De Gaulle aus ihrem englischen Exil zurückkehren konnte. Diese Leute feiert man in Frankreich noch heute. Und auch hier in Ruanda sollen die Namen der Widerstandskämpfer bekannt gemacht werden. Die Namen derjenigen, die freiwillig gegen die Tutsi Rebellen vom FPR kämpfen. Denn sie werden belohnt werden, sobald dieser Krieg zu Ende ist.

AUTOR:

Man muss sich das Studio von RTLM als gewaltige Energiemaschine vorstellen, die jedes einzelne Mitglied, jeden einzelnen Moderator, jede einzelne Aussage, jeden einzelnen Song gleichsam in sich aufzog und für die große Aufgabe des Kampfs der „Hutu“ gegen die „Tutsi“ synthetisierte. Über RTLM sprach der genozidäre Staat zu allen, und zu allen gleichzeitig, egal, ob jung oder alt, Bauer oder Intellektueller – RTLM war tatsächlich „das Radio, das allen gehört“. Und für den ruandischen Zuhörer, der keine anderen Informationsquellen hatte, war Wahrheit von Lüge nicht

zu unterscheiden. Vor allem dann nicht, wenn die Scheinwahrheiten so überzeugend vorgetragen wurden wie von der populären Moderatorin Valérie Bemeriki.

Bemeriki (Reenactment)

Übersetzerin

RTL M hat bereits tausend Mal nachgewiesen, dass der FPR nur dank des Geldes ausländischer Aktionäre noch auf den Beinen ist. Und wenn wir ehrlich sind, hielten sie sich lange Zeit nur wegen Präsident Habyarimana... Dann sollen sie ihn doch wieder zum Leben erwecken! Wenn er sie doch so gut beschützt hat! Aber sie haben es ja nicht mal bemerkt und ihn umgebracht. Unglück über sie, so wie es in der Bibel heißt: „Unglück über sie, Unglück über sie, Unglück über sie!“

THEWELEIT:

Die Stimme des Radios ist zugleich die Stimme des Führers und zugleich die Stimme Gottes, die Stimme der Religion. Und eine wenig ausdifferenzierte, bäuerliche Gesellschaft ist dann direkt zusammen geschaltet über das Medium mit dem Führer, mit der politischen Macht, und auch noch mit der religiösen Macht. Und das ist eine Totalgarantie dafür, dass kein Schuldgefühl entsteht.

Ruggiu / Bemeriki (Reenactment)

Übersetzerin und 2. Übersetzer

Bemeriki: Der zweite Satz ist: „Überall, wo ich hingehe, sehe ich Parmehutu.“

Ruggiu: „Überall, wo ich hingehe, sehe ich Parmehutu.“

Bemeriki: Liebe Zuhörer, es ist sehr wichtig, dass Euch der Sinn dieses Satzes nicht entgeht. Ich werde ihn Euch erklären, damit Ihr wisst, was Ruanda von Euch erwartet. Ihr wisst, seit wann die Kakerlaken angefangen haben, uns anzugreifen: Zu Beginn, als man sie nur Tutsi nannte, sind sie in Ruanda eingefallen und haben unsere Hutu-Könige vertrieben, die Söhne des Sebahizi, und haben das Feudalsystem errichtet. Aber 1959 hat sich das Volk erhoben. Ja, die Hutu haben sich erhoben und gesagt: „Niemals mehr kann die Mehrheit der Bevölkerung durch ein Tutsi-Grüppchen unterdrückt werden, dessen Anteil nicht mal 10 % beträgt.“ Der Tutsi-König ist also ins Exil gegangen, die Republik wurde errichtet, und die Tutsi haben dem Land den Rücken gekehrt. Aber im Exil angekommen, haben sie eine Rebellenarmee gegründet. Sie haben die Kunst des Tötens perfektioniert und uns

immer wieder angegriffen, weil die Tutsi die Macht für sich beanspruchen wollten. Aber die Mehrheit der Bevölkerung hat sich geweigert, sich erheben und gesagt: „Unmöglich!“ Und die Ruandische Armee hat sich ebenfalls erheben und gesagt: „Niemals!“ Und sie haben die Kakerlaken-Rebellen abgewehrt.

AUTOR

Valérie Bemeriki spricht sehr schlüssig und gibt sich sehr volksnah. Sie erreichte damit die Massen, vor allem die auf dem Land und war sicher die bedeutendste Stimme von RTL. M.

Bemeriki (Reenactment)

Übersetzerin

Nirgendwo auf der Welt hat eine Minderheit es je gewagt, die Waffen gegen die Mehrheit zu erheben, um sie auszurotten. Wer dieses Tabu bricht, stürzt seine eigene Rasse ins Unglück.

THEWELEIT

Die Moderatorin vom „Hate Radio“ besonders, die argumentiert ja stark demokratisch. Nur sie hat ein ganz besonderes Verständnis von Demokratie, nämlich: „Die Tutsi sind die Minderheit, die wollen aber die Macht im Staat. Wir sind aber die Mehrheit.“ Ihr Schluss daraus ist nicht, dass man zu einer Abstimmung geht und jetzt die Mehrheit die Minderheit überstimmt und entsprechend dann Funktionen übernimmt. Sondern ihr demokratisches Verständnis ist: Die Mehrheit darf die Minderheit umbringen.

BEMERIKI (Reenactment):

Übersetzerin

Die Tutsi waren es, die den ethnischen Konflikt provoziert haben. Sie waren es, die nie vergessen konnten, dass sie „eine überlegene Rasse“ sind. Die nie akzeptieren konnten, dass Ruanda den Ruandern gehört und nicht einer kleinen Clique von Kakerlaken. Die Hutu aus Ruanda sollen wissen, dass es Zeit wird, sich zusammen zu tun und sich nicht gegenseitig unter dem Vorwand des „Mehrparteiensystems“

oder der „Menschenrechte“ zu schaden. Denn ihr gemeinsamer Feind ist der Feudalherr mit Nilpferdpeitsche und Zwangsarbeit.

THEWELEIT

Sie sitzt ja im Gefängnis und ist eine von denen, die verurteilt worden sind, die auch sprechen. Wenn man sie heute hört, so ist sie sich keiner Schuld bewusst, sie findet, sie hat das richtige getan, sie wurde von der Mehrheit getragen, und findet eigentlich, sie sitzt zu Unrecht im Gefängnis, obwohl sie zu Mord und Totschlag aufgerufen hat, ganz direkt.

Valerie Bemeriki

Übersetzerin

Mit der Revolution von 1959 – und ich denke, Sie verstehen das – wurde der König verjagt, wurde die Monarchie abgeschafft und es begann die Demokratie. Und wenn man den König verjagt, so verjagt man auch die, die mit ihm an der Macht gewesen waren. Wir verjagten also den König und all die, die mit ihm geherrscht hatten. Das heißt die, die zur Ethnie der Tutsi gehörten.

NANCY NKUSI

Übersetzerin

Valérie Bemeriki steht bei RTLM für ein ganz besonderes Ziel.

Sprecherin

Nancy Nkusi, Schauspielerin, Ruanda

NANCY NKUSI

Übersetzerin

Sie sagt sich: Ich habe dieses Mikro, damit die Menschen verstehen, dass man die Tutsi umbringen, dass man sie auslöschen muss bis zur Wurzel, denn sonst töten sie unsere Kinder, unsere Ehemänner... Sie sieht die Anderen nicht als menschliche Wesen.

AUTOR

Valérie Bemeriki war die konsequenteste Ideologin des RTLM. Kantano Habimana war ein fürchterlicher Rassist, aber bei ihm war eher ein unideologischer destruktiver Zug am Werk. Damit war er ein typischer Vertreter einer politisch desorientierten ruandischen Nachwende-Generation, einer Generation, die sich nach dem Kollaps des realen Sozialismus nicht mehr als links oder rechts definieren konnte und auch keine neuen Identifikationsmöglichkeiten gefunden hatte. Für Leute wie Kantano Habimana war der Genozid eine Art große Party.

Kantano / DJ (Reenactment)

Kantano: Bringt uns Gras in großen Mengen, damit wir besser Widerstand leisten.

DJ: Ja, und wir hören erst auf zu rauchen, wenn wir die Kakerlaken vernichtet haben.

AUTOR

Valérie Bemeriki wurde einige Jahre nach dem Genozid von der neuen ruandischen Regierung gefasst und zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Ich habe sie mehrmals im Kigali Central Prison getroffen, wo sie einsitzt und, was eine unerhörte Ironie der Geschichte ist, ein Gefängnisradio betreibt. Sie gibt Kochtipps und macht ein religiöses Programm.

Valérie Bemeriki (Original)

Wir haben uns zusammengeschlossen, um den FPR und seine Unterstützer zu bekämpfen. Und die Unterstützer des FPR waren vor allem die Tutsi. Alle Tutsi im Landesinneren, darin inbegriffen die Parteien, die für den FPR waren... Ja, das waren sehr heiße Sendungen.

Autor: Was heißt das?

Valérie Bemeriki Das heißt, dass es Sendungen gegen den FPR und gegen die Tutsi waren. Ja, damals hieß es: Wenn der FPR Kigali einnimmt, dann vergesst nicht, dass es die Abkömmlinge der Tutsi von 1959 sind. Vergesst nicht, dass sie die Monarchie wieder einführen werden, dass alle Hutu ausgelöscht und die Überlebenden versklavt werden.

AUTOR

Valérie Bemeriki war geradezu besessen von der Idee des Endkampfes der Hutu gegen die Tutsi: entweder wir oder sie. Insofern vollendete sie unbewusst das katastrophale administrative Projekt der Kolonialzeit, als die Unterscheidung zwischen „Hutu“ und „Tutsi“ eingeführt worden war, um das Land über eine so konstruierte „Elite“ der Tutsi besser beherrschen zu können.

Bemeriki (Reenactment)

Übersetzerin

Sie haben Eure Frauen vergewaltigt, sie haben Eure Kinder vergewaltigt. Und jetzt planen sie, uns mit der Unterstützung der Amerikaner und der Belgier endgültig auszurotten. Denn sie vernichten alles, was sie nicht an sich reißen können. Wie diese Frau in der Bibel, die sagte, dass das Kind zerrissen werden soll, wenn man es ihr nicht ganz geben kann. Ja, die Kakerlaken haben Gott vergewaltigt und sie würden sogar den Teufel vergewaltigen, wenn er es zulassen würde. Man hat uns berichtet, wie die Kakerlaken schwangere Frauen nahmen, sie mit einem Knüppel erschlugen und ihren Bauch öffneten, um den Fötus heraus zu reißen. Und der Fötus wurde auf die Erde gelegt und getötet, nachdem man auch ihm den Bauch geöffnet hatte. Und all dies wurde vor anderen Müttern getan, damit sie verstanden, dass auch sie ihr Leben verwirkt hatten und ihnen das gleiche geschehen würde. Und Ihr wisst, dass sie so viele Mütter, die ihre Kinder auf dem Rücken trugen, in den Lac Muhazi warfen, dass sein Grund vollständig von ihren Leichen bedeckt ist. Und nicht nur in den Lac Muhazi, sondern es sind alle Gründe der Flüsse und der Seen von Leichen bedeckt, bis hinauf zum Lake Victoria, bis hinauf zum Nil. Und man berichtet uns, dass selbst das Mittelmeer so voll von Leichen ist, dass die Schiffe keinen Weg mehr finden. Ihr versteht also, dass die Grausamkeit der Kakerlaken unumkehrbar ist. Die Grausamkeit der Kakerlaken kann nur durch ihre vollständige Auslöschung geheilt werden, die Tötung aller, durch ihre endgültige Vernichtung.

Bemeriki (Original)

Autor Ihr Ziel war es, den Feind zu besiegen? Das heißt, alle Tutsi auszulöschen, nicht wahr?

Bemeriki Vielleicht nicht alle Tutsi auszulöschen, aber alle aufzustöbern, die es gab. Wir wussten, dass es unter ihnen Elemente gab, die das legitimierten, die mit dem

FPR zusammen arbeiteten. Es gab nämlich welche, die ihre Vernichtung irgendwie überlebt hatten, weil sie sich versteckt hatten oder weil man sie verschont hatte.

AUTOR

In der einen Hand hatten sie die Machete, in der anderen das Radiogerät: So hat Georges Ruggiu bei seinem Prozess das Zusammenspiel zwischen den Milizen an den Straßensperren und RTLM beschrieben.

Ruggiu (Original)

2. Übersetzer

RTLM hat die Namen von Leuten ausgestrahlt, hat ihre Nummernschilder genannt, zusammen mit der Beschreibung der dazu gehörigen Autos, mit der Bitte, sie anzuhalten, sie zu überprüfen und... die Leute, die so identifiziert wurden, in Gewahrsam zu nehmen. Das war... mehr oder weniger ein Todesurteil für die Betroffenen.

Bemeriki (Reenactment)

Bemeriki: Ich habe soeben erfahren, dass vier Tutsi-Rebellen der Kontrolle der Milizen entgangen sind. Diese Nachricht lässt uns ein Hausangestellter von Sinshoboye Bernard zukommen, er ist immer noch am Telefon.

Bemeriki: Hallo, junger Freund. Wie alt bist Du?

Anrufer: Ich bin 11 Jahre alt.

Bemeriki: Und willst Du den Zuhörern vielleicht sagen, wie Du heißt?

Anrufer: Ich heiße Nzizorera Honeste.

Bemeriki: Honeste... hast Du in Deinem Quartier Rebellen gesehen?

Anrufer: Ja, sie waren zu viert, alle in verwaschenen Jeans. Sie sagten: „Zeig uns doch mal, wo sie heute Nachmittag die Leute umgebracht haben.“ Und sie zwangen mich, ihnen einen Schleichweg zu zeigen, damit sie an den Straßensperren vorbeikommen.

Bemeriki: Wo sind sie hin?

Anrufer: Zwei von ihnen gingen in Richtung Kimisagara – da wo sich die Gebäude der APACE-Schule befinden.

Kantano: Sie sind tatsächlich überall. In jedem Loch, in den Sümpfen, in den Toiletten, überall wo es Unrat gibt. Sie trinken mittlerweile wie streunende Hunde

Wasser aus den Latrinen. Was für eine Ironie, dass solche Leute unser Land regieren, unsere Offiziere werden, unsere Fahrzeuge benutzen und in unseren Häusern schlafen wollen.

Bemeriki: Zuhörer, wie Ihr soeben gehört habt, können die Rebellen auch geheime Wege benutzen. Die Nachbarn von diesem Jungen sollen sich bei ihm erkundigen, wo er sich von ihnen getrennt hat. Jagt sie!

Kantano: Ihr vier, weil Ihr heute zum allerletzten Mal RTLHM hört, will ich Euch Folgendes sagen: Ruanda gibt es nur einmal auf der Welt. Ruanda befindet sich hier, in Zentralafrika, wo Gott es hingestellt hat. Und so müsst Ihr auch verstehen, dass wir Ruander uns von ein paar Ugandern nicht aus unserem Land vertreiben lassen. Und auch wenn ihr Kigali einnehmt, so nützt Euch das gar nichts. Ihr stürzt Euch damit nur in den Tod, denn Kigali ist eine Falle. Und wenn Ihr Euch in der APACE Schule verstecken wollt, erwarten Euch da die Ruander bereits mit ihren Macheten und Knüppeln, um Euch leiden zu lassen, bevor Ihr sterbt. Ihr Unglücklichen in der APACE-Schule, Ihr werdet alle verrecken und niemand von Euch wird es überleben, um darüber zu berichten.

AUTOR

Am 4. Juli 1994 marschierte der FPR in Kigali ein und eroberte das Gebäude des RTLHM. Georges Ruggiu, Kantano Habimana und Valérie Bemeriki flohen mit den Regierungstruppen nach Gisenyi, an der Grenze zum Kongo, dem damaligen Zaire. Das RTLHM setzte seine Arbeit mit einer improvisierten Sendeanlage fort, die übrigens – wie das eigentliche Studio – mit europäischer Entwicklungshilfe finanziert war. Am 14. Juli fiel auch Gisenyi, und es begann eine jahrelange Flucht.

Valérie Bemeriki (Original)

Übersetzerin

Es kam zu harten Kämpfen zwischen dem FPR und den Regierungstruppen. Es gab viele Tote, sehr viele Tote unter den Flüchtenden. Ich sage das, weil ich es gesehen habe. Wenn ich heute mit Ihnen spreche, so ist das nicht wegen mir oder wegen irgendetwas anderem, so ist das dank Gottes Hilfe.

AUTOR

Aus Jägern wurde Gejagte. Die internationale Gemeinschaft, die für die Beendigung des Genozids so gut wie gar nichts getan hatte, schaltete sich nun ein – um immerhin im Nachhinein die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Georges Ruggiu (Original)

2. Übersetzer

Als ich schon in Tanzania war, schickte Belgien seinen Außenminister nach Zaire, um die dortige Regierung zu bitten, mich auszuliefern. Ich verließ also die Flüchtlingslager und suchte in Kenia Zuflucht. Ich blieb in Kenia von 1995 bis 1997, wo ich schließlich vom Internationalen Strafgerichtshof gefasst wurde.

Valérie Bemeriki (Original)

Übersetzerin

Als sie mich festgenommen haben, flehte ich den Soldaten an, mich zu erschießen. Ich kämpfte mit ihm, damit er mich erschießt, denn ich sagte mir, dass man mich sonst eines grässlichen Todes würde sterben lassen. Ich verbrachte eine ganze Woche, ohne etwas zu essen. Die Soldaten merkten, dass ich einen Hungerstreik begonnen hatte. Ich sagte mir: Das ist das Ende meines Lebens. Sie werden mich zu Tode foltern. Ich sagte mir: Sie werden mir einen Finger nach dem andern abschneiden. Und dann die Hand, dann den Arm, und dann werden sie mir ein Auge ausstechen, und so weiter. Das sagte ich mir, und deshalb hatte ich keinen Appetit mehr.

Autor

Georges Ruggiu kooperierte mit den Ermittlern und wurde im September 2010 aus der Haft entlassen. Schon während seiner Flucht war er zum Islam übergetreten, was übrigens sehr viele der Völkermörder getan haben: Denn im Gegensatz zur katholischen Kirche Ruandas, die den Genozid offen unterstützt hatte – die größten Massaker fanden ja in Kirchen statt, und auch RTLM sah den Genozid als Gottesgericht -, kam es in keiner einzigen Moschee zu einem Massaker.

Sébastien Foucault

2. Übersetzer

Er eignet sich die Prinzipien seiner neuen Religion sehr-sehr schnell an, auch den heiligen Text. Bis zu einem Punkt, dass sein Verteidiger während des Prozesses, ein Tunesier und Muslim, völlig überrascht ist, wie schnell sich Ruggiu den Koran einverleibt hat, ihn bei Gelegenheit sogar zitieren kann. Das geht bis hinein in die Kleidung, er trägt einen Überwurf, er hat Schminke unter den Augen. Er ist ein puristischer, sogar extremistischer Muslim geworden. Und so wie er früher mehr Hutu als alle Hutu sein wollte, der „weiße Hutu“, den niemand verdächtigen konnte – so will er jetzt mehr Muslim sein als alle Muslime.

AUTOR

Ruggiu schwor seinen früheren Überzeugungen ab. In seiner ersten Aussage im Prozess gegen das RTLM bat er die Ruander um Verzeihung für das, was er getan hatte.

Georges Ruggiu (Original)

2. Übersetzer

Ich bitte Sie, mir zu glauben, dass ich zutiefst und in aller Aufrichtigkeit bedaure, was 1994 in Ruanda geschehen ist. Ich bitte Sie, meine Entschuldigung zu akzeptieren für alles, was geschah. Ich weiß, dass ich nichts anderes tun kann, als die grässliche Wahrheit zu bezeugen und sie bekannt zu machen. Ich bin bereit, es zu tun, um das Unrecht, das Ihnen geschehen ist, wieder gut zu machen. Und ich bitte Sie noch einmal, mich zu entschuldigen und mir zu verzeihen.

Autor

Verzeihen, Versöhnung – das ist auch die Strategie des neuen ruandischen Staats. Man muss bedenken, dass direkt nach dem Genozid 120 000 Häftlinge auf ihren Prozess warteten, ein Mehrfaches war an dem Massenmord beteiligt gewesen, direkt oder indirekt. Das ist strafrechtlich nicht bearbeitbar, hier kann letztlich nur eine Art Neustart helfen, eine tabula rasa: So wie es während des Genozids keine ruandischen Bürger, sondern nur noch Angehörige verschiedener Rassen gegeben hat, soll es heute nur noch „Ruander“ geben. Die Wörter „Hutu“ und „Tutsi“ sind

offiziell sogar verboten. Und es ist natürlich klar, dass gerade Valérie Bemeriki die überzeugteste Vertreterin dieser neuen Ideologie ist.

Valérie Bemeriki (Original)

Übersetzerin

Ich glaube, ich kann behaupten, dass mein Verhalten sich grundlegend geändert hat. Es ist nicht mehr wie vorher, es ist nicht mehr wie vorher. Ich denke, unser Land braucht Frieden. Das ist nicht nur Sache der Armee, nein, das ist Sache der ganzen Bevölkerung. Das Volk sollte sich bewusst werden, dass wir alle Ruander sind. An all das denken, was uns vereint, nicht an das, was uns auseinander bringt. Wir müssen die Liebe suchen, es muss die Liebe sein, die uns vereint.

DJ (Reenactment) Der nächste Song kommt aus den USA, und ich möchte ihn all den Kakerlaken in Uganda widmen, die nicht Französisch sprechen und vor allem Dir, Bill Clinton. Es ist ein ganz neuer Song, er trägt den Titel „Rape Me“.

AUTOR

Als wir in Ruanda waren mit unserem Stück, haben wir auch im ehemaligen RTLM-Studio gespielt, in dem sich heute ein Computer-Shop befindet. Es war alles wie damals, wir waren On Air, die Zuschauer standen auf der Straße mit ihren kleinen Radiogeräten, haben sich das Reenactment angehört und konnten die Schauspieler durch die Glasfront bei ihrer Arbeit beobachten.

THEWELEIT

Das Reenacting ist deswegen toll, weil man diese vier Figuren da sitzen sieht, und mitbekommt, was vier Leute in einem Studio anrichten können, über so einen Sender. Die sich da als Popfiguren gerieren und lachen und ihr Bier trinken und immer auf den Knopf des Killings drücken. Und das ist natürlich nicht nur ungeheuerlich, sondern unheimlich...

AUTOR

Viele der älteren Zuschauer hatten nach dem Genozid die Kassetten der Lieder, die beim RTLM gespielt wurden, weggeworfen, weil sie diese Songs nicht mehr hören konnten. Die Jüngeren, die Teenager aber wippten mit, lachten über die Scherze der

Moderatoren, wie bei einem Konzert. Sie hatten keine Ahnung, was ihnen da zwischen den Songs untergejubelt wurde. Und da ist mir bewusst geworden, wie stark dieses Medium eigentlich ist.

Reenactment

Kantano: Liebe Hörer, wir sind am Ende dieser Sendung angelangt. Sie waren in Begleitung von Kantano Habimana, Georges Ruggiu und Valérie Bemeriki. Am Mischpult: Joseph Rudatsikira.

Aber bevor wir aufhören, möchte ich von einer Diskussion erzählen, die ich gestern mit einem Vater hatte. Er sagte zu mir: „Hör mal, Kantano, Du weißt doch, dass wir im Krieg sind und dass wir darüber traurig sind. Was also soll diese Musik, die ständig bei Euch läuft, diese Musik für junge Leute, diese heiße Musik, bei der man immer mittanzen möchte? Als ich nach Hause kam und diese Musik bei RTLTM hörte, war ich schockiert!“ Da antwortete ich ihm: „In der ruandischen Kultur ist es oft der Fall, dass die Leute in Trauer sind. Aber auch wenn sie wie wir heute traurig sind und weinen, nimmt immer jemand die Harfe und spielt ihnen ein Lied. Denn man kann doch nicht sagen, dass während einer Zeit wie dieser die Leute nicht lachen sollen. Nichtsdestotrotz ist RTLTM in Trauer.“

Wir wollen also nach vorne schauen. Lasst uns den Tag abschließen, wie wir jeden Tag abschließen, mit einem Lied von Joe Dassin, das unser Präsident so sehr liebte:
Le dernier slow!

Unsere Streitkräfte sollen es hören, sie sollen tanzen, an der Front die Stellung halten und diese Selbstmörder endlich aufhalten.

Courage und bis morgen!

MUSIK: LE DERNIER SLOW (vom Reenactment)

Absage:

Hate Radio

„Radio-Télévision Libre des Mille Collines und der Genozid in Ruanda

Ein Feature von Milo Rau

Es sprachen:

Hans Detlef Hüpgen, Ursula Illert, Leon Jahrreiss, Anja Niederfahrenhorst,

Volker Risch, Michael Weber, Bruno Winzen und der Autor

Ton und Technik: Christoph Bette

Regie und Redaktion: Hermann Theißen

Sie hörten eine Produktion des Deutschlandfunks mit dem Westdeutschen Rundfunk
2012.